

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den Kirche getragene Kultur — dies war das Losungswort derjenigen, die sich seit dem XV. Jahrhundert die Vereinheitlichung des christlichen Spaniens zum Ziele gesetzt hatten. Die Realisierung dieses Ideals setzte aber entweder die Ausrottung der fremdartigen Elemente, der Juden und Mauren, oder aber deren gewaltsame Verschmelzung mit der christlichen Bevölkerung voraus. In anderen Ländern, in denen man die Hoffnung auf die Bekehrung der Juden schnell aufgegeben hatte, wurden sie bedrückt, niedergemetzelt oder von Haus und Hof vertrieben; in Spanien wollte man indessen von dieser Hoffnung um keinen Preis lassen, zugleich aber auch keine Zeit verlieren: so nistete sich in den Geistern der spanischen Klerikalen immer tiefer die Idee der gewaltsamen Massentaufe ein, vor deren Kühnheit sogar die eifrigsten Päpste zurückschreckten, so daß sich die Übereifrigen „katholischer als der Papst selbst“ erwiesen. In dem von ihnen verfochtenen Prinzip der Verbreitung des Glaubens durch die Macht des Schwertes waren gleichsam die Uranfänge des Islam zu neuem Leben erstanden. „Tod oder Taufe!“ — in diesem Zeichen glaubten sie ihres Sieges sicher zu sein. Während den französisch-deutschen Kreuzfahrern am Ausgang des XI. Jahrhunderts ein ähnlicher Versuch mißlungen war, hatten die spanischen „Kreuzritter“ gegen Ende des XIV. Jahrhunderts, dem Aufruf des Martinez folgend, einen teilweisen Sieg erfochten, der sie auch zu weiteren Angriffen ermuntern mußte. Hatte man Zehntausende von Juden niederzumachen und ebensoviele der Taufe zuzuführen vermocht, so mußte, meinten sie, das unentwegte Festhalten an dieser Taktik schließlich zu einer endgültigen Lösung der „jüdischen Frage“ führen. Dies ist eben der Weg, den das XV. Jahrhundert beschreitet: die eine Hälfte der jüdischen Bevölkerung wird gewaltsam der Kirche in die Arme getrieben, während der andere, von Schwert und Kreuz verschont gebliebene Teil aus dem Lande verbannt wird. So gelangt das im Jahre 1391 eingeleitete Werk hundert Jahre später, im Jahre 1492, zu seinem Abschluß.

Nach dem „heiligen Kriege“ (oben, § 37) trat zunächst eine kurze Ruhepause ein. Durch die Wunden, die dem handelstüchtigsten, den Verkehr mit den europäischen und afrikanischen Märkten aufrecht-erhaltenden Bevölkerungsteil geschlagen worden waren, wurden viele spanische Städte völlig ruiniert. Die jüdischen Gemeinden hatten die Mehrzahl ihrer Mitglieder eingebüßt und verfielen der Verarmung.